

15 YEARS OF ÜBERJAZZ FESTIVAL 2025



**KARSTEN
JAHNKE**
KONZERTDIREKTION
GMBH

Lerchenstraße 12
22767 Hamburg
kj.de

Byte^{FM}

• **hhv**



Hamburg | Behörde für
Kultur und Medien

Eine Kooperation von Kampnagel und Karsten Jahnke.
Präsentiert von ByteFM und hhv-mag.com.
Gefördert von der Behörde für Kultur und Medien
Hamburg.

KAMPNAGEL

ÜBERJAZZ FESTIVAL

KARSTEN JAHNKE

Seit 2010 zeigt das ÜBERJAZZ FESTIVAL, wie aus Jazz, Soul, Hip-Hop, Ambient und anderen avancierten Stilen zukunftsweisende Musik entsteht – parallel in vier Kampnagel-Hallen, die mit einem Ticket besucht werden können. Zum 15. Jubiläum und zugleich zur letzten Ausgabe vor der Sanierung der Hallen bringt das Festival noch einmal große Namen und neue Entdeckungen nach Hamburg: Von Neo-Soul-Ikone Bilal über den legendären Altsaxophonisten Gary Bartz und den Klangarchäologen Adrian Younge bis hin zu den kosmischen Soundreisen von Alabaster DePlume. Chicago-Visionärin Angel Bat Dawid präsentiert ein Projekt mit der Londoner Keyboarderin Naima Nefertari, während R&B-Sängerin keiyaA nach fünf Jahren mit neuer Musik zurückkehrt. Spirituellen Jazz und afrozentristische Traditionen verkörpert Kahil El'Zabar mit seinem Ethnic Heritage Ensemble, und die junge Szene reicht von Salin und Flur über die Berliner Transfemme-Künstlerin Lucy Liebe bis zu Future-Jazz-Projekt corto.alto. Auch Spoken Word trifft auf Klang: Saul Williams und Carlos Niño & Friends stellen ihr gemeinsames Album vor. All das und mehr macht ÜBERJAZZ 2025 noch einmal zum Parcours musikalischer Zukunftswelten – bevor das Festival 2026 in neuer Form weitergedacht wird.

ÀBÁSE

Àbáse ist das Soloprojekt des ungarischen Produzenten und Keyboarders Bognár Szabolcs, der heute in Berlin lebt und regelmäßig mit dem Drummer Ziggy Zeitgeist spielt (ebenfalls mit Zeitgeist Freedom Energy Exchange bei ÜBERJAZZ zu Gast). Geprägt von der frühen Entdeckung von Fela Kutis Afrobeat studierte er Jazz in Budapest und vertiefte sein Wissen in New York und Rio de Janeiro. „Àbáse“ bedeutet auf Yoruba „Gemeinschaft“ – und genau so entsteht sein Sound: in kollektiven Prozessen, die Jazz, ungarischen Folk, Hip-Hop, westafrikanische und elektronische Musik in intensiven Live-Einspielungen verweben. So auch auf seinem jüngsten Album „Awakening“, einer „einzigartigen Mischung aus spirituellem Coltrane-Jazz, Afrobeat und ungarischen Folk-Traditionen“ (NDR).

[BANDCAMP](#)[NDR FEATURE](#)[TIP-BERLIN PORTRAIT](#)[VIDEO](#)

© emerged agency

ALABASTER DEPLUME

Der britische Saxophonist, Poet und Komponist Alabaster DePlume kehrt nach seinem ÜBERJAZZ-Auftritt 2023 mit seinem siebten Studioalbum „A Blade Because a Blade Is Whole“ (International Anthem, 2025) nach Kampnagel zurück. Mit Streicharrangements von Macie Stewart und Gästen wie Donna Thompson und Mikey Kenney verbindet das Werk Jazz, Folk, Spoken Word und klassische Elemente. Songs wie „Thank You My Pain“ reflektieren Schmerz und Heilung, während „Who Are You Telling, Gus“ Verletzlichkeit und Würde erfahrbar macht. „Auf diesem wunderschönen neuen Album wirken die Ermahnungen, jeden Tag zu genießen und sich selbst zu vergeben, weniger wie Jazzmusik, sondern wie Hymnen ohne Worte“ (Pitchfork).

[HOMEPAGE](#)[PITCHFORK ALBUM REVIEW](#)[HHV-MAG REVIEW](#)[VIDEO](#)

© Sofia Lambrou

ANGEL BAT DAWID & NAIMA NEFERTARI

Nach ihrem gefeierten ÜBERJAZZ-Auftritt 2019 kehrt die Multiinstrumentalistin, Sängerin und Komponistin Angel Bat Dawid zurück nach Hamburg. Als Teil der aktuellen Chicago-Szene zwischen Jazz, Beats und Avantgarde veröffentlicht sie auf dem dortigen Label International Anthem, das seit Jahren eng mit dem Festival verbunden ist – 2025 treten hier auch Alabaster DePlume, Saul Williams und Carlos Niño auf. Diesmal präsentiert Angel Bat Dawid ein Projekt mit der schwedischen Keyboarderin und interdisziplinären Künstlerin Naima Nefertari aus London: Ihr gemeinsames Album „Journey to Nabta Playa“ ist eine spirituell-meditative Klangreise zu einem Steinkreis in der nubischen Wüste Ägyptens, erschienen auf dem Londoner Label Spiritmuse Records, wo mit Kahil El’Zabar ein weiterer ÜBERJAZZ-Künstler veröffentlicht.

[INSTAGRAM / ANGEL](#)[INSTAGRAM / NAIMA](#)[VIDEO](#)

© Sulyiman Stokes

CORTO.ALTO

corto.alto ist das hochgelobte Future-Jazz-Projekt des schottischen Multiinstrumentalisten Liam Shortall. Sein Debüt „Bad With Names“ wurde 2024 für den Mercury Prize nominiert und gilt als Versuch, dem „Synkretismus à la Brainfeeder und anderen Beat-Vordenkern amerikanischer Bauart endlich ein europäisches Äquivalent entgegenzusetzen“ (laut.de). Mit Posaune, Synths und Liveband verschränkt er Jazz, Hip-Hop, Clubmusik und Soul zu hochenergetischen, erratischen Performances. Die neue Single „DON'T LISTEN“ auf Ninja Tune treibt diesen Stil weiter – ein Track voller rhythmischer Intensität, schwerer Basslines, verzerrter Leads und verschwommener Vocals, der unter einem Teppich von Streichern in sich zusammenfällt. „If Hiatus Kaiyote and Masters At Work had a child, corto.alto would be it – the future is now!“ (Gilles Peterson).

[HOMEPAGE](#)[VIDEO](#)

© emerged agency

DOUNIAH

Seit ihrem Debütalbum „A Lot, Not Too Much“ hat sich die deutsch-marokkanische Sängerin douniah mit ihrem unverwechselbar verträumten, beatlastigen R&B ein großes Publikum erspielt und trat zuletzt 2024 beim Sommerfestival auf Kampnagel auf. Ihr Sound ist inspiriert von Jazz, nordafrikanischer Gnawa-Musik und der Kassettensammlung ihrer Mutter.

[BANDCAMP](#)[VIDEO](#)

© Elena Cremona

FLUR

Flur ist die vielversprechende Neugründung der drei Musikerinnen Miriam Adefris (Harfe), Isaac Robertson (Saxophon) und Dillon Harrison (Perkussion), die sich an der Goldsmiths University in London kennenlernten und mit Künstlerinnen wie Floating Points, ganavya (am 1.11. ebenfalls bei ÜBERJAZZ) oder Shabaka Hutchings arbeiteten. Im September erschien ihr Album „Plunge“ (Latency Records), „ein starkes Debüt eines Ensembles, das Spiritual Jazz ohne falsche Ehrfurcht in die Gegenwart weiterdenkt und eine klare, eigenwillige Handschrift erwarten lässt“ (taz). Mit Einflüssen aus zeitgenössischer Klassik, Free Jazz und Ambient entwerfen Flur einen „vaporösen, polyrhythmischen Stil irgendwo zwischen Astral Jazz und kosmischem Minimalismus“ (Pitchfork).

[LABEL INFOS](#)[BANDCAMP](#)[TAZ ALBUM-KRITIK](#)[PITCHFORK REVIEW](#)[INSTAGRAM](#)

© Olivia Brissett

KARRIEM RIGGINS & J.ROCC

Gipfeltreffen zweier Hip-Hop-Ikonen: Der Detroiter Jazzdrummer und Produzent Karriem Riggins – bekannt durch Arbeiten mit Erykah Badu, The Roots und J. Dilla sowie als Teil der Supergroup August Greene (mit Common und Robert Glasper) – trifft live auf J.Rocc. Das Stones-Throw-Urgestein, Mitgründer der Beat Junkies und langjähriger Madlib Live-DJ, zählt seit den 1980ern zu den prägenden Turntablists. Gemeinsam verschränken sie Plattenspieler und Drums zu einer Reise ins Universum des Grooves, wo Beat-Science auf Improvisation trifft.



© emerged agency

[LABEL INFO / KARRIEM](#)

[LABEL INFO / JROCC](#)

[VIDEO](#)

LUCY LIEBE

Lucy Liebe ist eine Transfemme-Multiinstrumentalistin, Songwriterin und Produzentin aus Berlin. Ob in ihren Soloprojekten, als Teil des experimentellen Jazztrios Bokoya, als Live-Bassistin für douniah oder als Produzentin des aktuellen Albums der schwedischen Posaunistin und Sängerin Ebba Åsman – im Fokus ihres vielseitigen Outputs stehen alternativer RnB und Themen wie Queerness, Trauma und Liebe. Auf dem ÜBERJAZZ Festival spielt sie live im Quartett.



© Lucy Liebe

[HOMEPAGE](#)

[INSTAGRAM](#)

[BOKOYA BANDCAMP](#)

[VIDEO](#)

MISHA PANFILOV SEPTET

Der estnische Komponist, Produzent und Multiinstrumentalist Misha Panfilov verbindet psychedelischen Jazz, elektronische Lounge-Musik und Ambient-Exotica zu einem unverwechselbaren Sound. Seit über einem Jahrzehnt veröffentlicht er Alben solo und mit Ensembles wie Estrada Orchestra, Center El Muusa oder Misha Panfilov Sound Combo. Im September erschien sein neuestes Album „To Blue From Grey in May“ (Ultraääni Records), das er nun in siebenköpfiger Besetzung auf einer Europa-Tournee präsentiert.



© Ilya Tulit

[INSTAGRAM](#)

[BANDCAMP](#)

[VIDEO](#)

JOY GUIDRY

Joy Guidry, Fagottist*in und Komponist*in aus den USA, gilt als eine der aufregendsten Stimmen der experimentellen Jazz-Szene. Auf dem neuen Album „Five Prayers“ (2025) verwandelt Guidry persönliche Krisen in klangliche Meditationen über Verwundbarkeit, Befreiung und Spiritualität. Mit Bassoon, Harfe, Synths und elektronischen Texturen entstehen Gebete in Klangform – inspiriert von Alice Coltrane, Jazmine Sullivan oder Lorna Simpson – zwischen Ambient, Gospel und Black Sonic Traditions.



© Cole Douglas

[HOMEPAGE](#)[INSTAGRAM](#)[BEATS PER MINUTE: ALBUM-REVIEW](#)[THE LINE OF BEST FIT: FEATURE](#)[VIDEO](#)

SALIN

Die in Thailand geborene Perkussionistin und Komponistin aus Montréal stellt ihr neues Album „Rammana“ vor: eine bahnbrechende Verbindung aus Afrojazz, Funk und Thai-Instrumenten, die Salin als „Afro Thai Funk“ bezeichnet. Ihre Songs greifen Themen wie Identität, Spiritualität und politische Ereignisse auf; gemeinsam mit Thai-Musiker*innen und westlichen Instrumentalist*innen verbindet Salin alle vier Himmelsrichtungen zu einem subtilen Global-Sound, der keine Grenzen kennt.



© emerged agency

[HOMEPAGE](#)[BANDCAMP ALBUM OF THE DAY](#)[SALIN ESSAY](#)[INTERVIEW](#)[VIDEO](#)

TOMOKI SANDERS

Tomoki Sanders, Kind der Jazz-Legende Pharoah Sanders, gehört zur neuen Generation der New Yorker Szene. Mit Kassa Overalls Supergroup tourten they bereits weltweit und kuratieren in Brooklyn die „Tomo Tuesdays“. Geprägt von afroamerikanischer und japanischer Herkunft sowie einer non-binären Perspektive, verbindet Sanders Great Black Music, urbane Sounds, Elektronik und Avantgarde. Das Debütalbum erscheint 2026 – in der Tradition von Impulse!, doch mit eigener Handschrift zwischen Spiritual Jazz und Gegenwart.



© Tomoki Sanders Studio

[HOMEPAGE](#)[INSTAGRAM](#)[INTERVIEW](#)[VIDEO](#)

ZEITGEIST FREEDOM ENERGY EXCHANGE

Dias Berliner Trio Zeitgeist Freedom Energy Exchange (Z*F*E*X) ist die Schnittstelle von Improvisation und Clubmusik. Gegründet vom australischen Schlagzeuger Ziggy Zeitgeist (bekannt durch das Melbourn Future-Jazz-Kollektiv 30/70), verbindet die Band Jazz-Energie mit Broken Beats, Synths und Flötenlinien zu einem live gespielten DJ-Set. Nach gefeierten Auftritten bei XJAZZ, MELT und We Out Here erschien 2025 ihr fünftes Album „Inspire // Radicalise“ (Energy Exchange Records) – eine euphorische Fusion von Dancefloor, Jazz und psychedelischer Ekstase.



© Z*F*E*X

BANDCAMP

INSTAGRAM

JAZZWISE-REVIEW

VIDEO

TAG 2 / 01.11.25

ADRIAN YOUNGE & HIS ORCHESTRA

Adrian Younge ist Produzent, Multiinstrumentalist und Klangarchäologe, der die Idiome Schwarzer Musik von Jazz und Soul über Hip-Hop bis zu brasilianischer MPB miteinander verschränkt. Neben Soundtracks wie der Blaxploitation-Hommage „Black Dynamite“ (2009) hat der 1978 geborene Musiker eine Diskografie von über 60 Alben vorzuweisen, darunter Produktionen mit Ghostface Killah, Tony Allen sowie Bilal und Gary Bartz, die beide ebenfalls beim ÜBERJAZZ Festival auftreten. Zuletzt veröffentlichte Younge 2025 auf seinem Label Jazz Is Dead die Alben „Something About April III“ und „Adrian & Samantha“, auf denen brasilianischer Gesang auf Orchester, Synthesizer und Breakbeats trifft.



© bacana.live

JAZZ IS DEAD LABEL

INSTAGRAM

WDR-FEATURE

VIDEO

BILAL

Bilal gehört seit seinem Debüt „1st Born Second“ (2001) zu den markantesten Stimmen des US-Neo-Soul. Der Grammy-Gewinner verknüpft Soul, Jazz und elektronische Experimente und arbeitete u. a. mit Erykah Badu, Robert Glasper und Kendrick Lamar. Das New York Magazine schrieb über seine Stimme: „The closest thing to Prince’s ... remains breathtaking in action.“ Nach seinem Auftritt beim ÜBERJAZZ Festival 2014 kehrt Bilal mit seinem sechsten Studioalbum „Adjust Brightness“ zurück nach Kampnagel.



© onerpmstudios

HOME PAGE

VIDEO

GANAVYA

Die in New York geborene und im indischen Tamil Nadu aufgewachsene Multi-Instrumentalistin und Sängerin ganavya zählt zu den herausragenden neuen Stimmen zwischen spirituellem Jazz und südasiatischer Tradition. Für ihr jüngstes Album „Daughter of a Temple“, erschienen 2024 auf Nils Frahms Label LEITER, arbeitete ganavya u. a. mit esperanza spalding, Vijay Iyer und Shabaka Hutchings. Inspiriert von Alice Coltrane und der Harikatha-Tradition verbindet es Stile und Welten zu einem zutiefst spirituellen Sog aus Klängen und ganavyas eigener Stimme, über die The Guardian 2023 schrieb, sie habe „eine zarte emotionale Wucht, die selbst Stoiker zu schluchzenden Wracks machen kann“.



© Carlos Cruz

[HOMEPAGE](#)[LABEL INFO](#)[NDR BERICHT](#)[VIDEO](#)

GARY BARTZ & NTU TROOP

Gary Bartz, legendärer Altsaxophonist und NEA Jazz Master, prägt seit über sechs Jahrzehnten den modernen Jazz und hält zugleich das Erbe afroamerikanischer Musik lebendig. Der zweifache Grammy-Gewinner spielte mit Charles Mingus, Art Blakey und Miles Davis; als Bandleader veröffentlichte er über 45 Alben, darunter das wegweisende „Harlem Bush Music“. 2025 präsentiert der Grenzgänger zwischen Hard Bop, Soul-Jazz und spiritueller Improvisation sein erstes Studioalbum seit über einem Jahrzehnt – produziert von Om’Mas Keith, der u. a. Frank Ocean, Erykah Badu und John Legend produzierte. Auf Kampnagel spielt er mit seiner 1969 gegründeten Formation NTU Troop. Ntu, ausgesprochen „into“ ist in der Bantusprache ein gemeinsamer Nenner für alle Dinge: Zeit und Raum, Lebendiges und Totes, sichtbare und unsichtbare Kräfte).



© Alan Nahigian

[BANDCAMP](#)[INSTAGRAM](#)[VIDEO](#)

KAHIL EL’ZABAR & ETHNIC HERITAGE ENSEMBLE

Der US-amerikanische Multiinstrumentalist Kahil El’Zabar gehört mit seinem 1973 gegründeten Ethnic Heritage Ensemble zu den Vorreitern des afrozentristischen Spiritual Jazz. Zum 50. Jubiläum veröffentlichte er 2024 mit „Open Me, A Higher Consciousness of Sound and Spirit“ (Spiritmuse Records) ein neues Album, das seinen Beitrag zur „Great Black Music“ manifestiert. Nach seinem umjubelten Konzert beim ÜBERJAZZ Festival 2024 wird El’Zabar erneut live mit vierköpfigem Ethnic Heritage Ensemble auftreten.



© Sandro Miller

[HOMEPAGE](#)[INSTAGRAM](#)[LABEL INFO](#)[THE GUARDIAN](#)[ALL ABOUT JAZZ](#)[VIDEO](#)

KASSA OVERALL

Kassa Overall ist ein US-amerikanischer Drummer, Produzent und Rapper, der mit seiner Mischung aus smoothen Hip-Hop-Beats und Jazz-Drumming bereits zu den Highlights der letzten beiden ÜBERJAZZ-Ausgaben zählte. Sein aktuelles Album „CREAM“ (Warp Records), auf dem u.a. auch ÜBERJAZZ-Künstler*in Tomoki Sanders mitspielt, ist eine vom Jazz geprägte Hommage an Hip-Hop: Auf acht Tracks interpretiert der Grammy-nominierte Musiker Klassiker neu – von Notorious B.I.G.s „Big Poppa“ über Wu-Tang Clans „C.R.E.A.M.“ bis zu Dr. Dres „Nuthin’ but a ‘G’ Thang“ – und verwischt dabei erneut die Grenzen zwischen Jazz und Rap.



© emerged agency

INSTAGRAM

BANDCAMP

JAZZTIMES ALBUM REVIEW

VIDEO

KEIYAA

Die R&B-Sängerin, Produzentin und Multiinstrumentalistin keiyAA wurde 2020 mit ihrem Debüt „Forever, Ya Girl“ bekannt, das Pitchfork, Rolling Stone und The Guardian zu den besten Alben des Jahres zählten. Nach einer fünfjährigen Pause meldet sie sich 2025 mit der Single „stupid prizes“ zurück. Spät nachts in ihrem Wohnzimmer in Brooklyn aufgenommen, verbindet der Song introspektive Texte über Verlust, Trauer und Wut mit einem romantisch strahlenden Sample des US-Orchesterkomponisten Percy Faith: ein traumhafter Gefühlsausdruck mit geloopten Melodien über „what it can feel like navigating my internal and external worlds, but also what it feels like being a marginalised person in America“.



© Neva Wireko

INSTAGRAM

PITCHFORK REVIEW

VIDEO

KNOWSUM / NEPUMUK

Nelson Brandt ist gleich zwei Künstler in einem: Als Nepumuk schickt er deutsche Worte auf endlose Reisen – Stream-of-Consciousness-Rap, mal schelmisch, mal messerscharf, immer mit Gesellschaftskommentar. Als knowsum dreht er die Welt, singt auf Englisch und verschmilzt Jazz, Indie und Funk zu psychedelischen Loops, die studiohaft, außerirdisch und im Kopf zugleich wirken. Brandt pendelt zwischen Satire und Poesie, zwischen Groove zum Mitwippen und Film im Kopf – Musik darf widersprüchlich sein.



© Tatiana Vdovenko

INSTAGRAM

BANDCAMP

HHV-MAG REVIEW

VIDEO

MELANIE CHARLES FEAT. IGNABU & PAUL WILSON BAE

Die Sängerin, Flötistin und Produzentin Melanie Charles arbeitete u. a. mit Wynton Marsalis, SZA und den Gorillaz zusammen und war eine der großen Überraschungen beim ÜBERJAZZ Festival 2019, wo sie Jazz, Soul und die Roots Music ihrer haitianischen Vorfahren faszinierend zusammenbrachte. Im Trio, das ursprünglich als Hommage an John Coltrane entstand, verbindet die Musikerin aus Brooklyn nun auf kunstvolle Weise Jazz, Soul und R'n'B. Gemeinsam mit Ignabu, Multiinstrumentalist und Produzent (u.a. Macklemore, Pink, Hypnotic Brass Ensemble), sowie Pianist und Produzent Paul Wilson Bae (u.a. SZA, Lauryn Hill, ÜBERJAZZ-Künstler Kassa Overall) präsentiert die Gruppe live Teile ihrer Coltrane-Hommage und Neuinterpretationen. Ihre Auftritte sind Ritual und experimentelle Jam-Session zugleich.



© bigfishbooking

[HOMEPAGE](#)[INSTAGRAM / MELANIE](#)[INSTAGRAM / BAESEF](#)[DOWNBEAT MAG](#)[VIDEO](#)

MOCKY

Dominic Giancarlo Salole aka Mocky ist Multiinstrumentalist, Produzent und Songwriter. Die Liste seiner Kollaborationen ist ebenso lang wie die der Stile, zwischen denen er sich bewegt: Mit Chilly Gonzales und Peaches gründete er die Punkband „The Shit“, bei den legendären Puppetmastaz verlieh er Handpuppen musikalisches Leben, als Produzent und Tourmusiker arbeitet er mit Feist – Grammy-Nominierungen inklusive. Nach mehreren gefeierten Konzerten auf Kampnagel, zuletzt 2017, kehrt er nun mit seinem neuen Album „Music Will Explain (Choir Music Vol. 1)“ (Stones Throw Records, 2025) zurück: eine Erkundung der menschlichen Stimme als Ausdruck von Echtheit in einer digitalen Welt.



© Yvonne Schmedemann

[HOMEPAGE](#)[INSTAGRAM](#)[LABEL INFO](#)[VIDEO](#)

NIECY BLUES

Die in South Carolina lebende Sängerin, Produzentin und Multimediakünstlerin Niecy Blues zählt zu den spannendsten neuen Stimmen zwischen R&B, Ambient und Gospel. Auf ihrem Debütalbum „Exit Simulation“ (Kranky, 2023) verwandelt sie persönliche Erfahrungen von Verlust, Glaube und Selbstsuche in hypnotische Songs zwischen Balladen, Loop-Improvisationen und fließenden Klanglandschaften. „Ein gehaltvolles Statement aus Ambient und opernhafte R&B, das sich wie nachtblühender Jasmin öffnet“ (Pitchfork).



© Tommy De Nys

[INSTAGRAM](#)[BANDCAMP](#)[PITCHFORK REVIEW](#)[POP MATTERS FEATURE](#)[VIDEO](#)

SALOMEA

Die Kölner Band Salomea ist bekannt für ihren genre-übergreifenden, experimentellen Sound zwischen Hip-Hop, Jazz, RnB und Electronica. Neben der deutsch-amerikanischen Frontsängerin Rebekka Salomea Ziegler gehören Yannis Anft (Keys), Oliver Lutz (Bass) und Leif Berger (Drums) zum Quartett. Drei Studioalben hat die Band bislang veröffentlicht, zuletzt 2024 „Good Life“ (Papercup Records). Festivalauftritte führten Salomea u. a. zu CO POP, XJazz, Popkultur Berlin, Jazzablanca, dem Avignon Jazz Festival und zum Reeperbahn Festival.



© Alex Lienerth

[HOMEPAGE](#)[INSTAGRAM](#)[WDR RADIO FEATURE](#)[WDR TV BERICHT](#)[VIDEO](#)

SAUL WILLIAMS MEETS CARLOS NIÑO & FRIENDS

Der US-amerikanische Autor, Schauspieler, Regisseur und Musiker Saul Williams gilt als wegweisender Künstler: Mit dem Film „Slam“ (1998) brachte er die Slam-Poetry-Bewegung international ins Bewusstsein, zudem prägte er die alternative Hip-Hop-Szene und arbeitete mit Janelle Monáe, The Roots, Gil Scott-Heron und Erykah Badu. Bereits 2010 spielte er mit dem Symphoniker Hamburg Orchester auf Kampnagel. Gemeinsam mit seinem langjährigen Freund, dem Produzenten, Percussionisten und Dublab-Mitgründer Carlos Niño, der 2016 das erste Mal beim ÜBERJAZZ Festival auftrat, trägt er seine Poesie live vor. Niño ist bekannt für sein Projekt Carlos Niño & Friends sowie seine Arbeit an André 3000s „New Blue Sun“. Ihr gemeinsames Album „Saul Williams meets Carlos Niño & Friends at TreePeople“ (International Anthem, 2024) wurde unter freiem Himmel im Coldwater Canyon Park, Los Angeles, aufgenommen.



© Todd Weaver

[HOMEPAGE / SAUL](#)[HOMEPAGE / CARLOS](#)[BANDCAMP](#)[VIDEO](#)